

Ein Tag auf der KBS 950 im Bezirk Rostock – 16.Juli 1982

Es ist morgens, ach was sag ich, mitten in der Nacht, kurz vor 3 h. Daß die Nachtruhe nicht lange währt, ist im Bereitschaftsdienst klar. Gestern Abend mit dem Großrussen 142 002-5 und Beimann aus Lübeck mit einem fetten Brocken, einem Transitgüterzug gekommen, sollte heute Morgen der D 1638 übernommen und nach Putbus gefahren werden.

Der Kaffeesatz hatte noch nicht mal Zeit sich zu setzen, da flog auch schon die Tür der Betriebs-Kantine in der Rostocker Herweghstrasse auf. "Morjen, Kollejsche, sollst ma in'ner Lokleitung vorbeegommen." - Wo kommen die denn her? Sachsen kommen nur im Urlaub, also privat hierher. Können es also nur noch Magdeburger oder Stendaler sein, die einen der Kesselzüge gebracht haben.



Lokleitung und Dispatcher haben alle Unterlagen ausgehändigt, nun kann es losgehen. Und da die Maschine gestern Abend noch betankt wurde, können wir die Angelegenheit recht ruhig angehen. So steht denn 142 002-5 am 16.07.1982 gegen 3 Uhr morgens an der Einfädelung in die Bahnhofsgleise nahe der Schwaaner Landstraße und wartet die Freigabe der FDL ab. Im Hintergrund läuft gerade die Nordhausener 132 206 mit dem D 1638 in den Bahnhof ein.



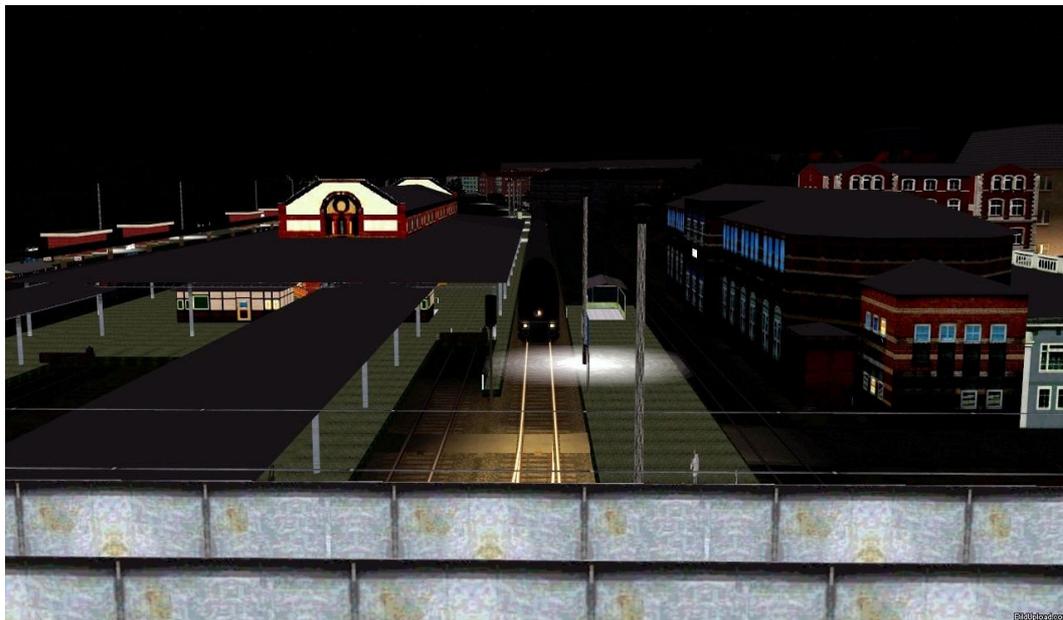
Nachdem noch eine 118.6 Richtung S-Bahn-Bahnsteige durchgerauscht ist, bekommt auch die 142 002-5 die Freigabe, durch die Gleisanlagen des Rostocker Hbf's zu fahren: Ziel, der D1638 an Bahnsteig 3.



Nachdem die 142 002-5 an den D1638 angekuppelt hat, trennt ein zweiter Rangierer die beiden letzten Bghw-Wagen vom Zug. Die beiden Bghw bleiben in Rostock, ebenso die Nordhausener 132. Auf dem Bild zu sehen, das Nordhausener Personal hat ein wenig abgezogen, da dem Zugführer ein defektes Schlusslicht am nun letzten 2.Klasse/Bufett-Wagen aufgefallen ist. Nebenan auf Bahnsteig 13 fährt in wenigen Minuten die S-Bahn mit den ersten Frühschichtlern des Fischkombinates Rostock-Marienehe, der Neptun- und Warnowwerft Richtung Warnemünde ab.



Die Qualität der Bilder ist nicht berauschend. Aber mit einer beirette SL sind Nachtaufnahmen recht schwierig. So auch dieses Bild der 142 002-5, abfahrbereit mit D1638 an Bahnsteig 3 Richtung Stralsund.



Satte 10 Minuten verbleiben noch bis zur Abfahrt um 03.24 Uhr. Das reicht für einen Sprint nach Bahnsteig 8 und zum Erklimmen der gut 30 Stufen zur Bahnhofsfußgängerbrücke. Ein herrlicher Blick!!! Wie oft habe ich hier als Kind gestanden ... Hach ja ...



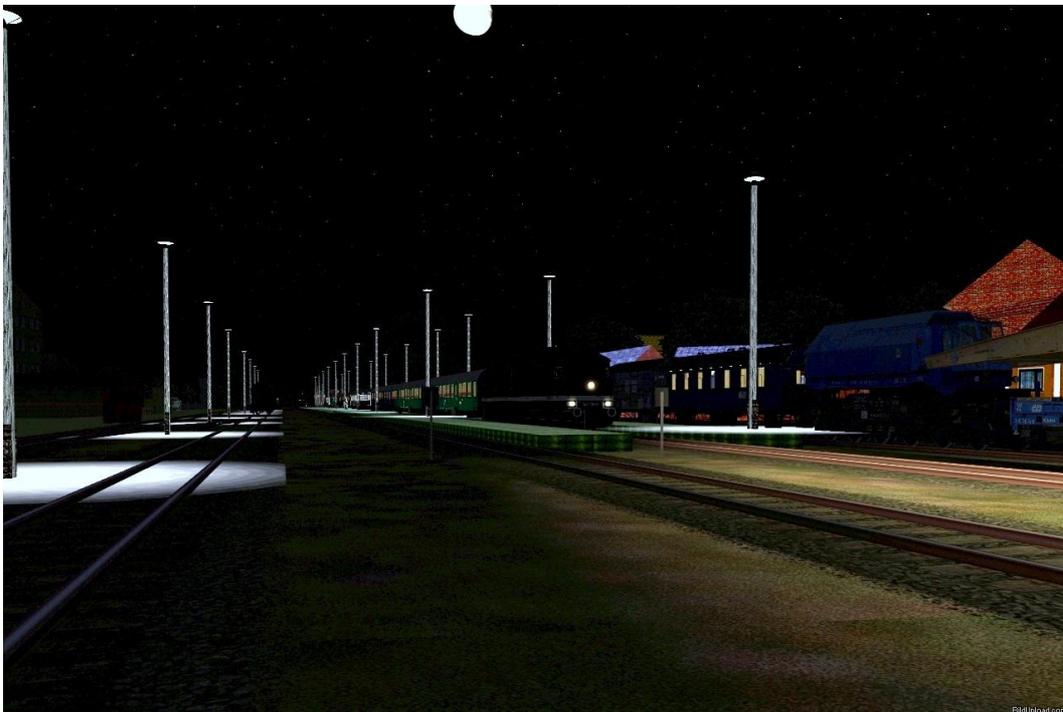
An der See ist die Luft immer ein bisschen feuchter und so empfindet man die Luft auch meist etwas kühler. Nur mit einem dünnen Nicki bekleidet, freue ich mich dann doch, wieder im Abteil zu sitzen. Eigentlich könnte ich auch mal die Augen zu machen, aber ... es ist alles so aufregend ... So wie dieser Blick zu Bahnsteig 8, wo gerade der verspätete D 328 "Ostsee-Express" einläuft.



Pünktlich 03.24 Uhr - ein sanftes Rucken, leichtes Grollen - ja wir rollen. D1638 verlässt pünktlich Rostock Hbf mit Ziel Putbus. Ein wenig Geschunkel durch die Weichenstrassen des Bahnhofsvorfeldes und bald darauf wird der Damm für die Überquerung der Ein- und Ausfahrgleise des Rostocker Gbf und die Querung der Unterwarnow erreicht. Noch mit knapp 60 km/h rollt der Zug über die Brücke des Gbf.



Kurz vorm Abzweig Riekdahl, wo die Hafenabfuhrstrecke unterquert wird überholen wir die auf der Zufahrt zum Überseehafen verkehrende 130 mit ihrem Düngemittel-Ganzzug. Und obwohl hier eine leichte Steigung folgt, ist dieser Zug für die schöne Russin keine wirkliche Herausforderung.



In Rövershagen hatten noch viele geschlafen, als wir hier den ersten Halt bekamen. Nach unserer Ausfahrt mit 2 Minuten plus wegen einer Zugkreuzung, dürften nach infernalem Pfeifen der 142 die ersten an der Strecke wohnenden Rövershäger in ihren Betten gestanden haben. 🚂

Unser nächster Halt: Ribnitz-Damgarten West. Auch hier, noch große Stille. Nur aus dem Begleiterwagen des EDK, im Bauzug auf dem Gleis nebenan, waren der Beleuchtung nach wohl schon alle wach.



Etwas später und nach ständigem, für Mecklenburg aber charakteristischem bergauf, bergab rollt der D1638 ca. 04.19 am Stellwerk Velgast vorbei Richtung Bahnhof. Ein wachsamer Eisenbahner! Der Suchscheinwerfer für Heißläufer und ähnliche Betriebsstörungen tastet den Zug bei der Vorbeifahrt ab.



"Velgast, Velgast! Eingefahren der D1688 aus Halberstadt zur Weiterfahrt ..., Anschluß nach Barth um 05.05 Uhr mit einem D-Zug. Zug ist zuschlagpflichtig ..." Die ersten verschlafenen

Urlauber begeben sich zu den Übergängen zum Nachbargleis, auf dem um 04.47 Uhr der D1558 aus Meiningen, Weiterfahrt 05.05 Uhr nach Barth, eintreffen wird. Unser Bgr ist hell erleuchtet. Wahrscheinlich werden ab Stralsund die Mitropa-Mitarbeiter durch den Zug gehen und jede Menge Flaschen einsammeln. Im Gegensatz zu heute lohnte es sich damals noch: 30 Pf für Brause- und Bierflaschen, 20 Pf für Milchflaschen.



Endlich, die Nacht ist vorbei. Wir fahren direkt in die Morgenröte und parallel zur F105 Rostock - Stralsund.



Nach Überquerung der Wilhelm-Pieck-Allee (heute wieder Carl-Heydemann-Ring) wird Stralsund, die Tribseeser Vorstadt erreicht. Die erste Etappe ist somit geschafft. Kurz vor unserer Ankunft macht sich auch D718 auf den Weg zur Insel Rügen. Woll'n mal hoffen, daß die alle pünktlich sind. In Putbus wird's sowieso wieder eng, denn der D1914 Dresden - Putbus kommt 04.47 Uhr an. Na mal schauen ...

Noch immer ist der 16. Juli 1982 ein recht junger Tag, zumindest für den D1638. Ab Rostock läuft der Zug nur noch mit 9 Wagen, denn die letzten beiden Verstärker-Bghw blieben in Rostock und ist der 1638 für die 142 002-5 keine Herausforderung. Die 2 ... 3 Minuten plus in Rövershagen blieben allerdings mit plus 2 bis Stralsund erhalten. Mit der Überquerung der Wilhelm-Pieck-Allee in der Tribseeser Vorstadt wird der Hbf Stralsund erreicht.



Und noch immer schien der Mond sehr hell ... "Stralsund Hbf, Stralsund Hbf. Achtung Reisende, die nächsten Anschlüsse ... ein Personenzug nach ..." Auf dem Gang setzte Getrabbel ein, Türen gingen auf und fielen wieder schwer ins Schloss - eben starre Drehtüren eines Modernisierungswagen. Ich nutze auch den Moment und gehe vor zur Waggontür und nehme einen tiefen Zug der feuchten Nachtluft. Einige Grillen zirpen, als die, nur vom monotonen Brummen der unterm Bahnsteifdach hängenden Leuchtstoffröhren gestörte Stille auf dem Bahnsteig plötzlich vom schrillen Dröhnen zweier Kühlautomaten zerrissen wird. Zwei 112er in Doppeltraktion des Bw Stralsund, von den Personalen liebevoll „Mauz und Hoppel“ genannt, scheppern mit ihrem Kalkzug durch den Bahnhof.



Warten auf die Ausfahrt.

Tja - und wie es der Zufall so will. Ein Film hat's entschärft. 🤔 Alle Aufnahmen der Rügendamm-Querung einschließlich der Ziegelgrabenbrücke sind futsch. 🤔 Zwar ärgerlich, aber ein Gespräch mit dem BGLer und ein paar Sack Zement für seinen Bungalow und der nächste FDGB-Platz an der Ostsee dürfte gesichert sein.



Die nächste Aufnahme entstand erst wieder nach Einfahrt des D1638 in Bergen/R. In Bergen muss für die Weiterfahrt nach Putbus "Kopf" gemacht werden. Hier rollt die 142 gerade ins Umlaufgleis.



Blick Richtung Süden und den zurückgelassenen Zugverband des D1638



Am Ende des Zuges, nun der Beginn, angekommen, rollt die Maschine ganz langsam an. Viele Reisende, Urlauber schlafen noch, auch viele Kinder sind im Zug, die sollen die 15 Minuten Aufenthalt noch nutzen. Abfahrt ist 5.55 Uhr.



Ausfahrt!



Vorbeifahrt am Stellwerk und bald darauf schwenkt der Zug auf die Nebenstrecke nach Putbus und Lauterbach ein.



Durchfahrt Pastitz



Durchfahrt Pastitz.



Kurz vor Putbus - die Sonne geht auf.



Kinder weinen, nörgeln. Gestresste müde Eltern versuchen die Kinder zu beruhigen. "Gleich sind wir an der Ostsee." - "Wann ist gleich?", fragt ein Kind. - "Nerv mich nicht!", tottert ein Vater. Vor meinem Abteil wird das Getrabbel immer lauter, Koffer schurren über den Gang, an der Abteilwand klappert und klopft es. Zeichen das Koffer, Taschen und Jacken heruntergewuchtet werden.

Die Unterquerung der alten Schmalspurbahnbrücke der Rügenschon Kleinbahnen ist die letzte "Station" vor Erreichen des Bahnhofs Putbus.





Einfahrt Putbus. Staub wirbelt auf, die Aufsicht tritt auf den Bahnsteig und begrüßt den Tf der 142. Pünktlich 6.11 Uhr läuft der D1638 am Hausbahnsteig ein.



Ohne Ansage stehen die ersten Reisenden in der Morgensonne leicht fröstelnd und ohne Orientierung auf dem Bahnsteig. Der Kollege der Aufsicht winkt aber schon und ruft den Reisenden zu: "Zu deeen Züegeen nach Göhreeen, Sellin, Binz, hieeer entlang."



Dicke Luft in Putbus, aufgenommen aus dem Türmchen des Empfangsgebäudes. Auf dem Nachbargleis steht noch der D1914, der gegen halb 10 wieder die Rückreise antritt. Umsetzen kann nur in Lauterbach erfolgen. Mal sehen, was die Aufsicht dem Tf gleich mitteilt.



Blick vom Schmalspurteil des Bahnhofs Putbus hinüber zur "Großen Bahn".



Lauterbach. Nach kurzer fünfminütiger Fahrt wird der kleine Bahnhof direkt am Wasser erreicht, der seine hauptsächliche Daseinsberechtigung dem Vorhandensein der kleinen Fischfabrik verdankt.



Solch ein Anblick entschädigt jeden Tf für eine lange Schicht. Da stört auch der etwas brackige Geruch nicht!



Nach dem Abstellen des Zuges und Vorziehen ins Ausziehgleis, rollt 142 002-5 in Gleis 1.



Kurzer Halt für den Rangierer. Er holt die Unterlagen für die Überführung des Leerparks des D1638.

"Radio DDR1 - Ferienwelle. Heute ist Freitag, der 16. Juli 1982 und der Seewetterdienst in Warnemünde hat bestes Urlaubswetter mit Höchstwerten im Binnenland um 32°C vorhergesagt. An den Küsten werden immerhin noch 26°C erreicht. Wir möchten unsere Hörer weiterhin davor warnen, überhitzt zum Baden in die Ostsee zu gehen. - Die Ferienwelle-Veranstaltungstipps: Im Konzertgarten Kühlungsborn-West spielt heute Abend der Shanty-Chor ..."



Unsere 142 002-5 hat soeben in Lauterbach umgesetzt und wird in wenigen Minuten ihren Leerreisezug des D1638 in Richtung Putbus, Bergen aus dem Bahnhof ziehen. Am südwestlich gelegenen Bahnübergang in Lauterbach stehend, umweht mich eine ganz typische Geruchsmischung aus brackiger Seeluft und Florena-Sonnencreme. Vor 10 Minuten ist der P19148, bespannt mit der Streckenstammlok 110 123 Ziel Bergen ausgefahren. Der mitgereiste Rangierer kommt soeben aus dem Zimmer der Aufsicht gepeest - es wird wohl bald losgehen.



Dann geht plötzlich alles ganz schnell. Kurzes Hochfahren des Diesels der 142, der Geruch verbrannten Diesels wabert durch die Luft und verdrängt kurzzeitig Seeluft und Sonnencreme-Parfüm, Bremsen lösen und mit behärdiger Leichtigkeit setzt die Grossrussin den Zug in Bewegung.



Der Wetterbericht hatte in allen Punkten Recht; es wird ein heißer Tag! In der Kurve vor Putbus, kurz nach der Ausfahrt aus Lauterbach, erklimmt die 142 002-5 mit Ihrem Leerreisezug die kleine Steigung und die Sonne brennt mit aller Macht auf die Kanzel des Führerstandes. Links und rechts Böschung und Brombeerbüsche, keine frische Seeluft erreicht den Führerstand, obwohl seit Lauterbach alle Türen offen sind.



An einem verkrauteten Bahnübergang, gezeichnet von tief ausgefahrenen Spurrillen, Spuren von W50 mit Ballonreifen, Mähdreschern, ZT300 und K700, kommt der Zug nochmals zum Stehen. keine Einfahrt für Putbus. Hier auf freier Strecke weht nun endlich eine steife Brise durch den Führerstand. Eine Wohltat!



Kurz vor 7 rollt der Leerreisezug in Putbus ein.



Man hört, welche Last das Gleis unter der einfahrenden 142 zu tragen hat, es ächzt und knirscht quietschend. Auf dem Nachbargleis steht 118 771 mit abgeschalteten Motoren und ihrem Zug. Die Rostocker Maschine betritt hier noch Neuland, ist sie doch erst Anfang Juni aus Oebisfelde ins Bw Rostock verlegt worden.



07.07 Uhr - Ausfahrt! Der eigentlich noch abzuwartende Kühlwagenleerzug mit 110 129 ist wegen Gleisverwerfungen innerhalb des VEB Fischfang Saßnitz heute ausgesetzt und wird ggf. am späten Nachmittag erfolgen.



Nach Ausfahrt aus dem Waldgebiet bei Pastitz ergab sich dieses Motiv.



In Bergen angekommen, wurde der Zug zur Reinigung abgestellt. Für die 142 und deren Personal gab es nun erst mal 'n Kännchen Mokka Fix Gold.



Aber die Pause sollte nicht allzu lange währen, wartete doch bereits der nächste Auftrag, der allerdings erst noch in Ausgangsposition gebracht werden musste, hier am Bahnübergang in Bergen, in direkter Nähe der Molkerei Bergen, welche den leckeren "Rügener Badejungen", der eigentlich mal "Stolper Jungchen" hieß und aus der kleinen pommerschen Stadt Stolp, an der Reichsstrasse 2 zwischen Köslin und Danzig gelegen, kommt.



Mit ihrer Anschlussleistung fürs Kreidewerk in Lancken; 142 002-5 mit ein paar leeren Selbstentladern bei der Ausfahrt aus Bergen/R.



Locker, ohne große Anstrengung poltert 142 002-5 mit ihrem Züglein am Jasmunder Bodden entlang, Kurs Lietzow.





Einfahrt Lietzow. Hier müssen wir ein paar Züge abwarten. So dann. Fenster und Türen auf und die Bude mit leichter Seebrise durchpusten lassen. Ich geh mal den Lauterbacher Kaffee wegstellen.



Endlich! Ausfahrt Lietzow und frei bis Lancken.



Durchfahrt mit "60" in Sagard. Ab hier geht's nochmal ordentlich bergauf bis Lancken.



In Lancken mussten die Selbstentlader ins Kreidewerk gedrückt werden und nach Durchfahrt eines Dg ging es leer nach Saßnitz, der wohlverdienten Pause entgegen. Auf dem Bild rollt 142 002-5 an der Einfahrt Saßnitz und dem Beginn der Steilstrecke zum Hafen vorbei.



Ui! Ein EDK hier in Saßnitz?! Hat man noch Großes vor? Lassen wir uns überraschen, bin ja nicht der einzige Tf. Außerdem hör' ich meine 142 schon nach dem Stellplatz im Schuppen rufen: "Stell' mich ab, stell' mich ab!"

Die Pause in Saßnitz war nicht von großer Dauer, die Fahrmotoren noch nicht abgekühlt, da gab es schon die nächste Nachricht vom Dispatcher: Im Ministerium für Aussenhandel der DDR (in deren ehemaligem Gebäude arbeite ich heute) wurde die Beschaffung eines Großtransformators im NSW genehmigt und beauftragt. Offensichtlich wegen fehlender Kapazitäten beim Großen Bruder, erfolgte entgegen den Richtlinien der Beschaffung innerhalb des RGW die Herstellung und Lieferung des Transformators durch die Allmänna Svenska ElektriskaAktiebolaget (ASEA). Heute Morgen kam diese Lieferung nun mit der "Rügen" im Saßnitzer Hafen an. Zwei 105er schleppten das schwere Paket aus der Fähre und stellten den Zugverband im Hafen bereit. Fotos von dort gibt es verständlicher Weise nicht, hätten sie doch nicht nur den Verlust meines Filmmaterials bedeutet, sondern mir auch eine große Fragestunde mit den zuständigen Organen eingebracht.

An dieser Stelle nochmals **riesigen Dank** an den **Autor** dieser Aufgabe "**Vogelfluglinie**"! Großartig gemachtes Aufgabenpaket, das so nur noch zwei, drei weitere MSTS-Autoren hinbekommen.



Dreiviertel acht, morgens, bot sich dem Betrachter dieses Bild im Bahnhof Saßnitz.



142 002-5 brummt gemächlich aus dem Schuppen Richtung Wärterscheibe, um dann die Schwerlastfuhrer mit schwedischem Transformator zu übernehmen.



Nachdem 142 002-5 und eine "Hafen-120" den Schwerlastzug nach oben geschoben haben, setzte sich gegen halb 10 Uhr die Fuhre Richtung Bergen in Bewegung.



Bei der Ausfahrt aus Saßnitz grüßen noch die beiden Kollegen der 106er, die gerade eine Übergabe zum oberen Bahnhof bringen. Die 142 erwidert mit einem kurzen Stoß ins Typhon und schaltet danach die Fahrstufen hoch, um die Steigung nach Lancken in Angriff zu nehmen. Wer jetzt noch nicht wach ist, der wird spätestens jetzt durch das infernale Pfeifen und Geheul der 142 im Bett stehen.



Nach eher gemütlicher Fahrt; straffes Fahren wurde uns aufgrund der Sensibilität unseres Beförderungsgutes untersagt; erreichen wir mit der Vorbeifahrt am Befehlsstellwerk B2 Lietzow.



In Lietzow war, wie soll's auch anders sein, die Hölle los. Die Nachricht an uns: Warten! Neben an der Schweinemasttransport geht vor uns auf die Strecke, eine Kreuzung mit einem Dg und der D1913 Binz - Zwickau ... ups, der sollte längst durch sein, kommt also noch oder nicht???



Wir haben gewartet - und dann, plötzlich, ging alles wieder ganz schnell - im wahrsten Sinne des Wortes. "Los, los! Ab auf die Strecke und mit Höchstgeschwindigkeit!" Der D1913 ist mit satten 18 min Verspätung in Binz abgefahren und das würde dann auch unseren, recht großzügigen Plan durcheinander bringen. Nun sitzt uns aber der D1913 im Nacken.



Einfahrt Bergen/R. - und "Grüne Welle"!



Bergen - Ausfahrt frei mit 40. Und was winkt denn der FDL von seinem Stellwerk da? Die K-Scheibe! Zeit verkürzen?! Der ist lustig. In Saßnitz hieß es, den Zug wie'n rohes Ei behandeln, keine großen Zug- und Stoßkräfte und nun heißt's "Mach ma hinne!".



Durchfahrt Samtens. "Ach, was ist das denn? Rekobüchsen und 'ne 102?! Ist eins der Schaukelpferde wieder kaputt gegangen?" Und während ich noch vor mich hin schmunzele ... was hängt denn da aus dem Stellwerk B1 heraus??? Och nöö, schon wieder 'ne K-Scheibe! Die haben aber 'ne Scheibe! Also dann - Schub und am Limit fahren - für die 142 ein Leichtes.



Und wo wir gerade so schön in Fahrt sind ... dass die "Grüne Welle" nicht lang anhalten würde, war klar. Und - natürlich - vor dem Rügendamm, das Nadelöhr schlechthin, ist's bestimmt wieder dicke, sonst würden die mich nicht hier in der Prärie stehen lassen. Tja, 's ist schon schön im Bezirk Rostock, auf der grünen Insel, mit schwarzbunten Kühen und 'ner frischen Brise. Im Maschinenraumgang nahe der Hochspannungskammer ist es richtig kuschlig. Sorg ich erst mal für Durchzug in der Hütte. 😊



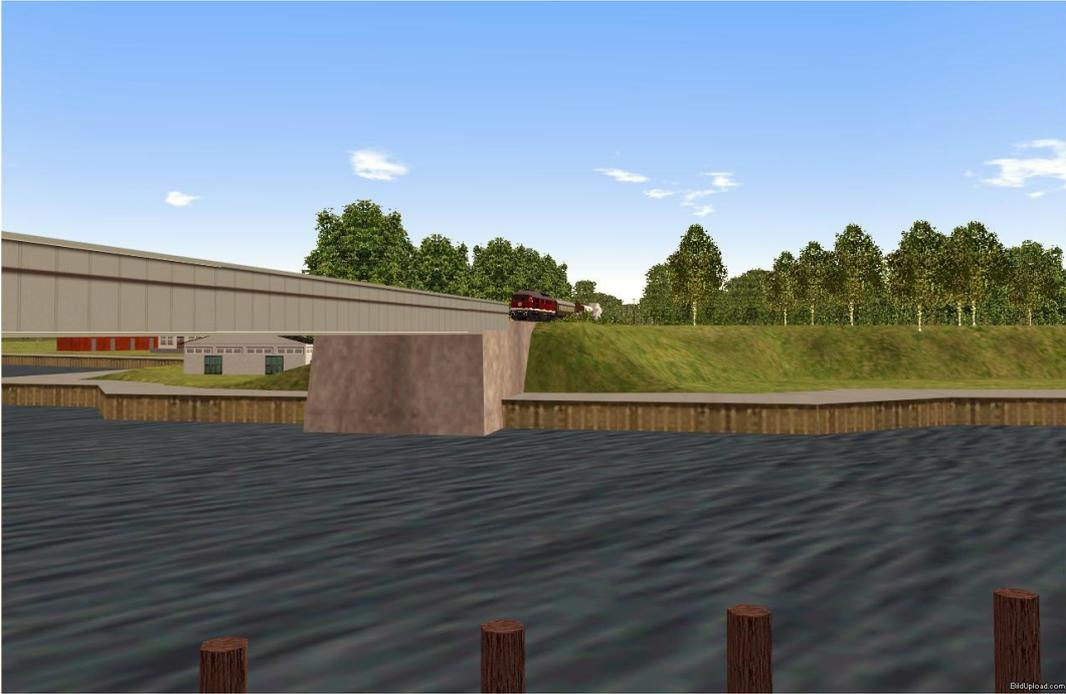
"Aha!" das war also der Grund des Wartens. Eine Seddiner 130 hatte ordentlich zu tun, den schweren Schotterzug auf Geschwindigkeit zu bringen. Der Ganzzug dürfte für den Hafen-Neubau in Mukran bestimmt sein. Na da wird dann aber bestimmt noch eine unserer Schwestermaschinen der BR142 ab Lietzow Unterstützungsleistung geben müssen, wenn man nicht will, dass die Fahrmotoren wegschmelzen. 😊



Kurz nachdem der Schotter-Dg durch war, ging es dann mit Hg 40 nach Altefähr rein und dann warten. Nach gefühlten 30 Minuten donnerte unter Vollast die 132 512 vom Bw Osb mit dem verspäteten D1913 durch den Bahnhof.



Sodann machten auch wir uns auf Richtung Rügendamm und Stralsund, hier nach der Überquerung des Rügendamms.



Auffahrt auf die Ziegelgrabenbrücke mit "40". Schöne Aussicht!



Die Ziegelgrabenbrücke. Tor zur Insel Rügen. Die Hälfte der Strecke haben wir geschafft - theoretisch.



Vorbei geht's am Stellwerk "Stralsund Rügendamm" runter zum Bahnhof Stralsund.



In Stralsund angekommen zeigt sich wieder einmal mehr, daß die Deutsche Reichsbahn der Verkehrsträger Nummer 1 ist. Güterverkehr, Berufs- und Schülerverkehr und natürlich der Urlaubsreiseverkehr. Soeben eingelaufen der E412 (Schwerin-) Wismar - Stralsund, regulär bespannt mit einem Rostocker 110er-Pärchen. An Bst. 5 steht der 6122/D735 Wolgast-Hafen - Stralsund - Rostock - Leipzig. Die Reisenden können einem leidtun. Seit 7:59 Uhr steht der Zug in Stralsund. Und wegen eines Triebfahrzeugschadens an der Rostocker 118 musste auf eine 130 gewartet werden, die einen Kesselzug aus dem Seehafen Rostock brachte. Auf dem Nachbargleis steht der ebenfalls verspätete D1913, dessen Berliner 132 soeben umgesetzt hat und die Fertigmeldung durchgibt.



Kurz darauf heißt es dann verwunderlicher Weise auch für uns und VOR dem D735:
Ausfahrt frei!



Im Betriebsbahnhof Langendorf, wenige Kilometer hinter Stralsund, werden wir dann auf die Seite genommen, um dem D735 die Strecke frei zu machen.

Und hier war leider auch der Film zu Ende.